



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sophiens Reise von Memel nach Sachsen

Hermes, Johann Timotheus

Wien, 1787

Fortsetzung. Ore atque oculis eundem in locum directis cogitabundus &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51062](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51062)

anthun, den ich nicht lange aushalten kan, und „bitte Sie, den Besuch abzukürzen.“

— Ich versprach das: aber wie bange ward mir, dies leidende Mädchen in ein solches Trauerhaus führen zu sollen!

Wir fanden nicht Herrn Radegast, sondern ein Gerippe, auf welchem ein schwerer schwarzer Rock hing. So saß er mitten in seiner Studirstube, und las in einem grossen Buch.

Er wolte aufspringen, als er so ganz unerwartet uns erblickte; er wolte die Freude ausdrücken, da sie den gewohnten alten Weg zu seinen Augen nahm: aber er taumelte, und mußte, um nicht in die Knie zu sinken, die flache Hand auf den Tisch stützen, und so fiel sein grosses Auge halb starr uns entgegen. „Gott grüsse Sie, meine Lieben!“ sagte er mit hohler, und über den wenigen Worten so ermüdender, Brust, daß er die Hand auf den Magen legte, und sogleich anfing zu husten. Dies Husten währte lange, und wir hatten Zeit genug, dieses schreckliche Schauspiel zu betrachten. Wie hager dieser ehemals schöne Mann auch sei, und wie deutlich man auch den Frost ihm an den, alle Zähne zeigenden, blauen Lippen ansehen konnte: so roth von trockner aufsteigender Hitze waren doch seine Wangen.

F o r t s e z u n g.

Ore, atque oculis eundem in locum directis cogitabundus, tanquam quodam secessu mentis atque animi facto a corpore.

GELL.

— Nach dem Husten fiel er matt auf seinen Stuhl.

„Und

„Und in dem Zustande,“ sagte ich, „mussten Sie heute predigen?“

„O daß ichs könnte!“ antwortete er.

„Ich schlos es, weil ich Sie angekleidet finde.“

„Ich bins zu jeder Stunde des Tags! ich kan seit dem keinen Schlafrock, überhaupt keine Bequemlichkeit mehr, leiden!“

„Wie kommt das?“ sagte Marianne.

„Weil mich dünkt, ich fühle seitdem die Bitterkeit meines Lebens nur heftiger, sobald ich sie versüßen will.“

— Die Mine, mit welcher er dies alles sagte, läßt sich gar nicht beschreiben. Sein Blick sank mitten auf den Tisch, sobald er etwas gesagt hatte; und wenn er wieder mit Einer von uns sprach: so sah er sie an, mit einem langsamen und heftenden, obwol schwachen, Blick, der ihm das Ansehn gab, als wolle er theils etwas sehr wichtiges sagen, theils laut aufschreien.

„Und was lesen Sie?“ sagte Mariane; und ihre Augen hingen voll Thränen.

„Ich kan auffer der Bibel, deren mein Herz bedarf, und die leider auch jetzt meinen schwachen Kopf nicht festhält, wo ich sie nicht hebräisch und griechisch lese . . . was wolte ich sagen?“ (die Hand an die Stirn gelegt:) „Ja, vom Lesen: ich lese Eulers, Lamberts, Condaminne, Home; und hernach . . . und hernach v. Hallers Schriften.“

„Aber warum so tiefe Sachen?“ sagte ich,

„weil

„weil ich mich erinnerte, von Herrn T* ein Urtheil über diese Art Schriften gehört zu haben.

„Meine Gedanken verlieren sich bei allem, was . . . was leichtern Gehalts ist. Ich schlafe ein, mit offenen Augen: aber es ist nicht Schlaf! es ist die öde schrecklichste . . . schreckliche Unthätigkeit einer ehemals so wirksamen Seele. — Ja, soweit ist's mit mir gekommen . . .“

„Das Reden ermüdet Sie . . .“

„Können Sie schlafen?“ fiel Marianne ein.

„Dann und wann gegen den Morgen: aber es sind die Träume eines Kranken. Doch kan ich nicht sagen, daß ich am Tage wachte! Mein verseufztes Leben hat alle Erscheinungen des Todes“ *)

„Und die Nacht durch . . .“

„spielte ich anfangs auf dem Klavier. Zene Noten dort: aber jetzt nicht mehr! sie dünken mich nicht mehr so traurig, als sie anfangs waren.“

— Marianne öfnete das Klavier: aber es war gänzlich in Unordnung. — Lassen Sie sich diese Sachen, welche ich hier in Grünwald mir abgeschrieben habe, durch Fulchen vorspielen: und sagen Sie, ob Sie eine so finstre Schwermuth aushalten können? **)

„D

*) — — Mortis habet vices

Lente cum trahitur vita gementibus. HOR.

**) Aber Bach, Wolf, Richter, Pobielsky, oder Müllendorf jun. müssen den Lesern sie vorspielen; ohne den Ausdruck dieser Männer sind sie nichts. Sie stehn in der „Sammlung kleiner Klavier- und Singstücke zur — Werdauschen Armenschule“

„O ich bitte Sie, sagte ich, „lassen Sie ja
„das Klavier wieder zurechtmachen.“

„Ich kans nicht ausstehn,“ antwortete er; „so
„gar meinen Kanarienvogel habe ich weggegeben.“

— Mariannen ward dies zu schwer: sie ging
zu ihm heran, und legte, wie eine Mutter dem kran-
ken Sohn thun würde, die Hand unter sein Kinn.
Es schien, sie könne dem Blik nicht widerstehn, wel-
chen er langsam zu ihr hinaufhob: thränenschwer
sank ihr Haupt zu seinem herab, und so ruhte seine
glühnde Wange auf ihrer Brust — dies war ein
Auftritt, der bis zum Entseelen rührte. Er, mit
dem ausgedrücktesten Jammer, wolte ihre Hand an
die Lippen bringen, konte aber die, leblos da lie-
gende Hand nicht heben, und schlos mit schwerem
Athmen die Augen. Marianne sank. Ich führte
mit Müh, sie weg in ein andres Zimmer, und da
hat sie, wie sie hernach mir erzählte, die dortige
Wittwe und ihre Tochter gebeten, des elenden
Manns sich anzunehmen. Beide haben ihr gesagt,
ihre Vorsorge, sogar ihr Besuch, sei ihm lästig;
es seit wenig Hofnung zu seiner Genesung; doch ha-
be das Konsistorium schon ein Consilium medicum
über ihn halten lassen, und werde ihn nach Kö-
nigsberg hineinnehmen, weil die Aerzte geurtheilt ha-
ben, er könne in diesem Zustande noch lange leben.
— Ich versuchte, Trost und Beruhigung in sein
Herz zu bringen. Er hörte mit mühsamgespannter
Aufmerksamkeit mir zu, antwortete aber gar nichts.

Ich

schule, Leipz. 1774.“ S. 34. 50 — 51. 28 — 29.
vorzügl. das Andante und die beiden Trios.

Ich war verlegen, denn ich sah, daß er allein zu seyn wünschte. Indem ich drauf sann, ihn noch Einmal anzureden, um sein — ich möchte sagen hartes — Herz zu treffen, schlug er langsam die dünnen, mit langen Haaren bewachsenen Hände, gefaltet empor, und sagte mit bebender Stimme diese Stelle eines Ihnen bekannten Gedichts: *)

So träumt' ich mir ein Glück ohn meinen Gott zu fragen!

Wie schwer bezahlt mein Herz dafür!

Die Träume fahren auf, verwandeln sich in Klagen,
und fordern sie von mir!

Ich bat ihn mit vielen Thränen, dieser entseelenden Schwermuth sich zu ent schlagen. Er hörte mit einem tiefen Ernst mich an, indem sein Kopf etwas zurückgebogen war, seine Augen mit Festigkeit an meinen sich hielten, und sein Mund etwas vorragte. Aber er vergoß keine Thräne; und diese Mine bekam zuletzt etwas so lebloses, daß ich mit Angst aufstehn wolte, als er selbst sich hob, mit seinen, bei brennenden Wangen doch ganz kalten, Lippen, meine Hand küßte, und sehr erschöpft mir sagte, er bedaure, daß er forthin nicht ohne Gedankenlosigkeit mir zuhören könne . . .

CCLXX Brief.

(Orig. Ausg. 6. Thl. 53. B.)

Me, me, adsum qui feci, in me conuertite ferrum! VIRG.

Der Verfasser an die Leser!

Breslau.

Schon vor vier Jahren fing ich an, dasjenige was diese zweite Ausgabe ausmachen sollte,

wenn

*) Von Herrn Hering.